

Calwer Wochenblatt

Nr 157.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

80. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insektionspreis 10 Bfg. pro Seite für Stadt und Reichsstadt; außer Sonnt. 15 Bfg.

Donnerstag, den 5. Oktober 1905.

Abonnementpreis: in d. Stadt (p. Viertel) 1.10 incl. Teleg. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Belegg. f. d. Ort- u. Nachb. ortsbereich 1 Brl., f. d. sonst. Bereich 1.10, Beleggeld 30 Bfg.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der neugewählte Ortsvorsteher der Gesamtgemeinde **Alshalden** **Johann Georg Großmann** in Oberweiler ist heute in sein Amt eingesetzt und beeidigt worden. **Calw, 2. Oktober 1905.**

R. Oberamt.
Voelter.

OberamtsSparkasse Calw.

Satzungsänderung.

Durch Amtsversammlungsbeschluß vom 28. Juni 1905, genehmigt von der R. Kreisregierung in Reutlingen lt. Erl. vom 29. September 1905, No. 6465, sind die Paragraphen 2, 3, 5 und 7 der Satzungen der OberamtsSparkasse abgeändert bzw. ergänzt worden, und lautet die neue Fassung folgendermaßen:

§ 2.

Berechtigung zu Einlagen:

Zur Einlage bei der OberamtsSparkasse ist jeder Einwohner des Oberamtsbezirks berechtigt. Den Einwohnern ist gleichzuachten, wer vorübergehend oder in unselbständiger Stellung aus dem Bezirk abwesend ist.

Die Benutzung der Sparkasse steht ferner zu: **Borwmündschaften, Vereinen, welche gemeinnützige, wohltätige oder kirchliche Zwecke verfolgen, und den unter öffentlicher Aufsicht stehenden Anstalten, Stiftungen und Kassen, soweit Sie oder Verwaltung im Oberamtsbezirk ist.**

§ 2a.

Wegzug aus dem Bezirk der Sparkasse.

Im Falle des Wegzugs aus dem Bezirk der Sparkasse ist dem Einleger die fernere Teilnahme an derselben nur bezüglich der bereits gemachten Einlagen gestattet, sofern nicht die Bestimmungen des § 2 Abs. 1 auf ihn Anwendung finden.

§ 3.

Höhe und Beschränkung der Spareinlagen.

Der niedrigste Betrag einer Einlage ist 1 M. Der in einer einmaligen oder in mehreren Einlagen zulässige Höchstbetrag darf für eine Einzelperson oder Verwaltung, sowie für eine Familie (Vater, Mutter und die mit den Eltern in häuslicher Gemeinschaft lebenden Kinder unter 16 Jahren) 3000 M. nicht übersteigen.

Die öffentlichen Körperschaften, reichs- und landesgesetzlichen Krankenkassen im Oberamtsbezirk dürfen Einlagen bis zum Betrag von 5000 M. machen.

Mehr als diese Beträge einzulegen ist unzulässig, dieses Verbot bezieht sich aber nicht auf zum Kapital geschlagene Zinsen.

Nur volle Markbeträge können eingelegt werden. Wenn mit Umgehung dieser Bestimmungen Einlagen gemacht werden, so ist die Sparkasse berechtigt, das Einlagekapital sofort zurückzubehalten, auch hat der Einleger keinen Anspruch auf Zinsvergütung aus der den zulässigen Einlagenbetrag überschreitenden Summe. Ist die Einlage auf einen falschen Namen geschehen, so hat der Eigentümer keinen Anspruch auf Zinsen.

Der Sparkasse bleibt vorbehalten, in Zeiten großen Geldüberflusses die Annahme von Einlagen zu beschränken.

§ 5.

Geschäftsverkehr mit der Sparkasse.

Jeder Einleger erhält bei der ersten Einlage gebührenfrei ein Sparbuch, welchem die Satzungen

der Sparkasse vorangeschickt sind. Bei jeder späteren Einlage für denselben ist das Sparbuch wieder vorzulegen.

Das Sparbuch enthält den Namen, Stand und Wohnort des Einlegers und ist mit einer laufenden Nummer versehen.

In dasselbe sind alle Einzahlungen und alle Rückzahlungen vom Kassier unter Hinweis auf das Kassensbuch einzutragen.

Die Einträge über Einlagen müssen mit der Unterschrift des Kassiers und Kontrolleurs versehen sein.

Vom Kassier allein können übrigens auf den Zeitraum von 21 Tagen gültige Zwischenhefte angestellt werden.

Einlagen, für welche bloß von einem Beamten im Sparbuch bescheinigt ist, werden nur anerkannt, wenn sie in die Bücher der Sparkasse eingetragen sind.

§ 7.

Berechtigung zur Abhebung von Spareinlagen.

Die Sparkasse behält sich zwar das Recht vor, die Berechtigung des Inhabers des Sparbuchs zu prüfen, sie übernimmt aber keine Verpflichtung zu einer Prüfung der Person und der Berechtigung des Inhabers des Sparbuchs oder der Echtheit der etwa ausgestellten Quittung, bezw. Vollmacht.

Mit der an den Inhaber des Sparbuchs oder an dessen Bevollmächtigten erfolgten Rückzahlung erlischt die Verbindlichkeit der Sparkasse bezüglich des ausbezahlten Betrages (vergl. übrigens § 7a).

Es ist den Einlegern jedoch gestattet, sich gegen die Gefahren eines Verlustes ihres Sparbuchs dadurch zu sichern, daß sie der Sparkasse ein sogenanntes **Pahwort** bekannt geben, ohne dessen Angabe nicht dem Vorzeiger des Buchs, sondern nur dem Eigentümer nach vorheriger Prüfung seiner Legitimation und nötigen Falles nach **Kassier**-erklärung des verlorenen Sparbuchs Zahlung geleistet werden darf.

§ 7a.

Mündelgeldeinlagen.

Einlagen von Vormündern, Pflegern und Beiständen auf den Namen eines Mündels, Pflegebefohlenen oder Kindes dürfen, soweit nicht eine Befreiung von der in § 1809 des bürgerlichen Gesetzbuchs bestimmten Beschränkung besteht (§§ 1825 Abs. 2, 1855, 1903, 1904, 1917 Abs. 2 des bürgerlichen Gesetzbuchs) nur mit dem Vorbehalt angenommen werden, daß zur Erhebung des Geldes (der Hauptsumme und der kapitalistischen Zinsen) die Genehmigung des Gegenvormunds oder des Vormundschaftsgerichts erforderlich ist. Dieser Vorbehalt gilt auch für die späteren Einlagen, welche auf dasselbe Sparbuch gemacht werden und ist in dem letzteren vorzunehmen.

Die bis zum 31. Januar nicht erhobenen Zinsen des Vorjahres aus Mündelgeldeinlagen werden vom 1. Januar an zum Kapital geschlagen.

Vorstehende Satzungsänderungen werden hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Anfügen, daß solche mit der Veröffentlichung in Wirksamkeit treten.

Calw, 3. Oktober 1905.

OberamtsSparkasse.
Pommer.

Tagesneuigkeiten.

§ Calw, 3. Okt. Die OberamtsSparkasse veröffentlicht in der heutigen Nummer die in der Amtsversammlung am 28. Juni d. J. beschlossenen

und von der R. Kreisregierung nunmehr genehmigten Satzungsänderungen. U. a. sind namentlich die Bestimmungen über die Höhe der Einlagen geändert worden und können statt bisher bis zu 2000 M. künftig eingelegt werden von 1 M. an: von einer Einzelperson oder Verwaltung, sowie von einer Familie (Vater, Mutter und die mit den Eltern in häuslicher Gemeinschaft lebenden Kinder unter 16 Jahren) bis zu 3000 M.; die öffentlichen Körperschaften, reichs- und landesgesetzlichen Krankenkassen im Oberamtsbezirk bis zu 5000 M. Diese Maximal-einlagebeträge gestatten eine bessere Benutzung der OberamtsSparkasse gegen seither und wird dies vielen Bezirksangehörigen erwünscht sein.

[Amthches aus dem Staatsanzeiger.]

Die Generaldirektion der Posten und Telegraphen hat am 1. Oktober ds. Js. die Postgehilfsstelle in Calw der Postwärterin **Reck** übertragen.

Liebenzell, 2. Okt. Bei einer Rauferei im Wirtshaus wurden dem Werkführer **Schnauffer** einige Rippen gebrochen.

— **Deckenpfronn**, 2. Okt. Gestern nachmittag erstattete unser Reichstagsabgeordneter, Hr. **Schweidhardt** aus Tübingen, seinem vor der Wahl gegebenen Versprechen nachkommend, in einstündiger Rede Bericht über die Arbeiten des Reichstags im allgemeinen und seine Tätigkeit in demselben im besondern. Jeder unbefangene Zuhörer wird aus seiner Rede — wie auch schon aus den Reichstagsberichten in den Tageszeitungen — entnommen haben, daß Herr **Schweidhardt** seiner Aufgabe in ernster Pflichttreue und fleißiger Arbeit bisher nachgekommen ist, und wir sind überzeugt, daß er auch im weiteren Verlauf seiner Tätigkeit im Reichstag die Interessen des VII. Wahlkreises wie des ganzen großen Vaterlandes in derselben ruhigen, besonnenen und tatkräftigen Weise wie bisher wahrnehmen wird.

— **Deckenpfronn**, 2. Okt. Der Hopfenhandel will hier noch nicht recht in Fluß kommen. Bisher sind einige Käufe, den Btr. zu 50 M. und annehmbares Trintgeld, abgeschlossen worden. — Die **Essäher Drahtanlagen** haben sich in jeder Beziehung vortrefflich bewährt; jedermann hat sich von ihren Vorzügen überzeugt.

Herrenberg, 30. Sept. Auf dem heutigen Wochenmarkt waren zugeführt: 320 Milchschweine, Preis pro Paar 40—52 M., 98 Läuferchweine, Preis pro Paar 56—120 M. Der Verkauf ging gut.

Stuttgart, 2. Okt. Gestern hat sich der verantwortliche Redakteur der Tagwacht, **Wilhelm Keil**, wegen Verleibung des Königs von Sachsen, vor dem Schwurgericht zu verantworten. Die Schuldfrage wurde verneint und der Angeklagte unter Uebnahme der Kosten auf die Staatskasse, freigesprochen.

Stuttgart, 2. Okt. Zur Stuttgarter Gemeinderatswahl hat der „Geschäftswehr“ zufolge der württ. Bund für Handel und Gewerbe folgenden Beschluß gefaßt: Die Mitglieder unseres Bundes in Stuttgart können bei der bevorstehenden Gemeinderatswahl nur für solche Kandidaten stimmen, welche folgende zur Erhaltung

des gewerblichen und kaufmännischen Mittelstandes unentbehrlichen Forderungen unterstützen: 1. Erhöhung der Warenhaussteuern auf den gesetzlich zulässigen Höchstbetrag. 2. Ausschluß der städtischen Beamten von der Leitung und Verwaltung der Konsumvereine. 3. Einführung des Mittelpreisverfahrens bei Vergebung städtischer Lieferungen und Arbeiten. 4. Stellungnahme gegen alle Bestrebungen der Gemeindeverwaltung, gewerbliche und kaufmännische Betriebe zu übernehmen. 5. Ausschluß der Mitglieder der bürgerlichen Kollegien von städtischen Submissionen und Lieferungen. Weiter wurde beschlossen, eine Versammlung der Vorstände der hiesigen gewerblichen und wirtschaftlichen Vereine zum Zweck der Stellungnahme zur Gemeinderatswahl einzuberufen.

Maulbronn, 3. Okt. Seit 14 Tagen wird der 13jährige Sohn braver hiesiger Eltern, welcher wegen eines Bergehens vor die Schranken des Gerichts kommen sollte, vermisst. Alle Nachforschungen blieben erfolglos.

Rottenburg, 2. Okt. Die Hopfenpreise steigen langsam aber stetig. An den letzten beiden Tagen wurden an der städtischen Wage 215 Ballen abgewogen. Es wurden 65—70 M bezahlt.

Zum Jägerfest in Ehlingen gibt das Festkomitee folgendes bekannt: Den 1. Kameraden zur Nachricht, daß auf das am Samstag, den 14. Oktober d. J. vorgesehene Bankett im Engel'schen Festsaal ein großer Wert gelegt wird, weil die Begrüßungsrede gehalten und die Kameraden durch Musik, Gesang und sonstige Vorträge sich an diesem Abend gut amüsieren werden; es werden deshalb die 1. Kameraden ersucht, an diesem Abend recht zahlreich zu erscheinen. Für die von auswärts eintreffenden Kameraden sind Freiquartiere in Aussicht gestellt, so daß dieselben mit wenig Kosten dem Feste an allen 3 Tagen anwohnen können. Sie werden daher ersucht, ihre Anmeldungen für Freiquartiere so bald als möglich bei Hrn. Kamerad Widmann zu machen.

Großglattbach, 2. Okt. Vorgestern wurde der über 70 Jahre alte Schneidermeister G. Seiger wegen schwerer Mißhandlung seiner Frau, die an den Folgen einiger Schläge am Donnerstag verstarb, in Haft genommen und an das Kgl. Amtsgericht Waiblingen eingeliefert. Seiger soll seine Frau schon früher mißhandelt haben und wird als grob und geizig geschildert. Bei Durchsichtung seiner Wohnung fand man, daß derselbe sich ca. 5000 M in allerlei Münzsorten zusammengehäuft hatte.

Horrheim, 2. Okt. Lese dauert fort. Schon ziemlich viel verkauft zu 120—130 M. 1 Kauf zu 140 M pro 3 hl. Käufer sind eingeladen.

Ulm, 30. Sept. (Kriegsgericht.) Wegen Mißbrauchs der Dienstgewalt hatte sich der Unteroffizier Carl vom Feldartillerieregiment 49 zu verantworten. Er hat im Dezember 1900 den Kanonier Schlipf aus Aalen und etwa ein Duzend anderer Kanoniere in vielen Fällen so lange üben lassen, bis sie vollständig erschöpft waren. Schlipf wurde dadurch so mitgenommen, daß er als ein dem dauernden Siechtum verfallener Mann entlassen werden mußte. Infolge Unterstützungsansprüchen seiner Angehörigen, kamen die Vorfälle zur Kenntnis der Behörden. Die Verhandlung gegen Carl fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Das Urteil lautete, entsprechend dem Antrag des Anklagevertreters, auf 2 Monate Gefängnis bei sofortiger Verhaftung.

Ulm, 2. Okt. Sicherem Vernehmen zufolge wird der Bebel'sche Erbschaftsprozess nun doch durch Vergleich beendet werden und zwar durch ein Entgegenkommen Bebel's. Da der Rechtsstreit für die Verwandten Kollmanns wenig Aussichten bietet, so werden diese höchstwahrscheinlich sich mit der ihnen von Bebel freiwillig angebotenen Summe von etwa 130—140000 M zufrieden erklären. Ein Teil von ihnen hat dies bereits getan. Zu Bebel's Verfügung würden dann nach Abzug der Kosten noch etwas über 200000 M bleiben.

Crailsheim, 2. Okt. Von einem plötzlichen Tod ereilt wurde ein 17jähr. Mädchen aus Niederstetten. Sie war in Stuttgart, um sich einer Operation zu unterziehen, wurde jedoch abgewiesen. Bei der Rückkehr überfiel sie auf dem

hiesigen Bahnhof eine Schwäche und im Wartesaal starb sie in den Armen ihres Vaters.

Crailsheim, 3. Okt. Ein recht bedauerlicher Unglücksfall hat sich vorgestern im nahen Hellmannshofen zugetragen. Beim Schichten zu einer Taufe hat sich der Schmiedesohn Leonhard Knöbler die linke Hand so schwer verletzt, daß 2 oder 3 Finger verloren sein werden, auch trug er an der Seite noch eine erhebliche Verwundung davon.

Karlsruhe, 2. Okt. Beim hies. sozialdemokratischen Parteiblatt „Volkstreuend“ ist heute vormittag das Sezerpersonal in Streik getreten. Die Ursache ist die Anschaffung einer Sezmashine, während bisher nur Handsezer beim Volkstreuend in Arbeit standen. Die Sezer werfen der sozialdemokratischen Geschäftsführung vor, sie habe bei der Einstellung der Sezmashine den Tarif des Buchdruckerverbandes gebrochen. Denn während dieser Tarif vorsieht, daß bei Neueinführung der Sezmashine in einer Druckerei das erste Personal der Sezmashine möglichst aus den Handsezern des betreffenden Geschäftes herangebildet wird, stellte sich der „Volkstreuend“ ein geübtes Maschinensezer aus einer andern Druckerei an. Darauf legte das gesamte Sezerpersonal die Arbeit nieder. Die Sezer haben Streikposten beim Volkstreuend aufgestellt.

Heidelberg, 2. Okt. Eingestürzt ist heute früh halb 7 Uhr der die Fahrbahn des Neckars überspannende Bogen der neuen Brücke über den Neckar, welche von der Nebenbahn Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim erbaut wird. Die Spannweite des Bogens beträgt 14 Meter, ist also eine außerordentlich große. Ein Absprengen des Bogens war, wenn die Schiffahrt nicht gehindert werden sollte, außerordentlich erschwert oder fast ganz unmöglich. Dies und der Umstand, daß ein schwerer Dampfkan auf der Spannung sich befand, verursachte, daß die Eisenkonstruktion der eigenen und der Last des Krans nicht standhalten konnte. Die eisernen Träger brachen an den Pfeilern, als ob sie von Holz gewesen wären, durch und der ganze Brückenbogen stürzte mit dem darauf befindlichen Kranen in den Neckar. Ein Glück war es, daß dieser bedauerliche Unfall sich außerhalb der Arbeitszeit, die morgens 7 Uhr beginnt, zugetragen hat. Sonst wären die Folgen unabwehrbar gewesen. Immerhin ist auch jetzt der verursachte Schaden ein ganz beträchtlicher und die Fertigstellung der Brücke, die bevorstand, unliebsam verzögert worden. Auch die Schiffahrt auf dem Neckar mußte infolge des Unfalls eingestellt werden.

Berlin, 2. Okt. Vom Streik der Berliner Elektrizitäts-Industrie: Die großen Berliner Elektrizitätswerke sind von der Polizei umstellt behufs Schutzes der Arbeitwilligen. Die große Berliner Straßenbahn hat den Betrieb um etwa die Hälfte eingestellt. Letzte Nacht waren Feuerwehreinheiten zur Aufrechterhaltung des Betriebes der Berliner Elektrizitätsindustrie kommandiert. — Die neueren Nachrichten lauten: Es sind keine wesentlichen Änderungen im Lohnstreit der Elektrizitätsindustrie zu verzeichnen. Größere Störungen im Straßenbahnverkehr und in der Beleuchtung kamen nicht vor. Die Haltung der Ausständigen ist ruhig. Störungen der Ordnung erfolgten nicht. Die Arbeiter hielten zahlreiche Versammlungen, von denen eine polizeilich aufgelöst wurde, weil sie nicht angemeldet war. Heute finden 25 Versammlungen statt.

Berlin, 3. Okt. Heute Morgen sind die Arbeiter der Glühlampenwerke in der Huttenstraße und Helmholzstraße in den Solidaritätsstreik getreten. Die Arbeiterinnen dieser Werke haben sich ihren kämpfenden Genossen angeschlossen. Für die Glühlampenwerke fanden gestern in den Germania-Sälen und im Moabit-Club-Gewerkschaftshaus Versammlungen statt, in denen einstimmig folgende Erklärung beschlossen wurde. Die versammelten Arbeiter und Arbeiterinnen erklären, daß, nachdem sie Kenntnis von den Ursachen des Streiks und dem derzeitigen Stande der Aussperrungen genommen haben, sie es für ihre Pflicht erachten, ihre von den Elektrizitätsfirmen ausgesperrten Arbeitsgenossen zu unterstützen. Die wirksamste Art der Unterstützung erblicken die Versammelten darin, daß auch sie die Arbeit niederlegen und keiner von

ihnen zur Arbeit geht. Dieser Beschluß wurde heute in Kraft gesetzt. Auch die Arbeiter und Arbeiterinnen der Nernst-Lampenfabrik haben heute Morgen die Arbeit niedergelegt. Die Arbeiter verhalten sich vollkommen ruhig. Große Geldsammlungen zu Gunsten der Aussperrten und Streikenden werden für den Fall vorbereitet, daß die Massen-Aussperrung andauert oder, wie befürchtet wird, weitere Kreise ziehen sollte. Die Gesamtzahl der Feiernden wird auf mindestens 38000 veranschlagt. Die heutige Versammlung der Straßenbahnangehörigen, die im Gewerkschaftshaus tagt, will allerdings über Lohn erhöhungen, Durchschnittslohn und Wahlrecht verhandeln, aber es besteht in den Kreisen der Straßenbahn-Arbeiter nicht die Absicht, zur Zeit einen großen Streik zu beginnen. Auch bei den Omnibus-Angestellten ist keine Stimmung für einen Solidaritätsstreik vorhanden. Dagegen ist es nicht von der Hand zu weisen, daß bei einer längeren Dauer des Kampfes auch diese Arbeiterkategorien in den allgemeinen Kampf mit hineingerissen werden. Für die Aussperrten und Streikenden der Elektrizitätsfirmen werden heute nachmittag um 2 Uhr 25 Versammlungen in Berlin stattfinden. Die Zahl der Arbeitwilligen, die sich gestern den Elektrizitätswerken anboten, ist sehr groß. Auch aus der Provinz sind Arbeitwillige in großer Zahl eingetroffen. Sie wurden unter starkem polizeilichem Schutz nach den Krassationen im Innern der Stadt gebracht. Bisher kam es zu keinerlei Ausschreitungen. Heute Vormittag fanden in verschiedenen Stadtteilen Versammlungen der Vertrauensleute statt. Die Situation wurde allgemein als günstig für die Arbeitnehmer angesehen, zumal da sich die Zahl der nach Eintritt des Streiks in den Elektrizitätswerken verbliebenen Arbeiter weiter verringert hat. Man nimmt an, daß in nächster Zeit sowohl die elektrische Straßenbeleuchtung als auch der Betrieb der Straßenbahn noch weitere Einschränkungen wird erfahren müssen.

Paris, 3. Okt. Präsident Loubet empfing den deutschen Spezialgesandten Dr. Rosen, der die Verhandlungen über das Marokko-Abkommen zum Abschluß brachte.

Marseille, 3. Okt. Kapitän Bougonin, der gestern aus Tokio hier eintraf, erklärte in einem Interview, die japanische Regierung habe ihm gegenüber eine sehr feindselige Haltung eingenommen, welche ganz speziell Frankreich treffen sollte. Der Kapitän beabsichtigt, die Spionage-Angelegenheit, derentwegen er in Tokio verhaftet wurde, in allen ihren Einzelheiten der Öffentlichkeit zu übergeben. Die von ihm abgefassten Telegramme seien von den japanischen Behörden beschlagnahmt worden. Bougonin beklagt sich ganz besonders darüber, daß er zwar begnadigt aber nicht rehabilitiert worden sei.

Dar es Salam, 3. Okt. Von Lindi (Deutsch-Ostafrika) kommt die Meldung, daß die Wangoni die Gegend am mittleren Rovuma zu beunruhigen versuchen. Hauptmann Schried marschiert auf Mafossi, um ihnen entgegen zu treten. Aus Iringa wird gemeldet, daß Sergeant Pleisch am 19. Sept. in Kidugala eingetroffen ist. Eine Anzahl Missionare mit Familien hat sich nach Kidugala in Sicherheit gebracht, andere sind in Lupimbe und Samaburg geblieben. Die Missionsstation Rabibira ist gesichert. Sultan Merere ist mit seinem Anhang in Nentengula. An der Westgrenze des Bezirkes Iringa ist Alles ruhig. Das Kanonenboot Seeadler ist in Dar es Salam eingetroffen und ankert dort mit den Schiffen Thetis und Buffard.

Pandwirtschaftl. Bezirksverein.

Es wird hiemit bekannt gegeben, daß in der Schweinezuchtstation Sindlingen sämtliche Ferkel vertrieben sind und im günstigsten Fall erst wieder im Monat November Bestellungen ausgeführt werden können.

Unter 2 Monat dürfen die Ferkel nicht abgegeben werden und kostet somit ein männliches Tier 36 M und ein weibliches 30 M.

Etwasige Bestellungen wollen sofort an den Vereinssekretär Herrn Amtspfleger Fochter gesandt werden, welcher dieselben sammeln und nach Sindlingen senden wird.

Calw, 3. Okt. 1905.

Der Vereinsvorstand.
Boelter, Reg.-Rat.



Ämtliche und Privatanzeigen.

K. Eisenbahnbauinspektion Calw.

Vergebung von Hochbanarbeiten.

Zur Ausführung eines Dienstwohngebäudes für Beamte auf der Station Nagold sind auf Grund der Bestimmungen über die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen, veröffentlicht in Nr. 8 und 9 des Gewerbeblatts aus Württemberg vom Jahre 1903, folgende Arbeiten zur Vergebung zu vergeben:

Grab-, Beton-, Maurer- und Steinhauearbeit	12 753 M.
Zimmerarbeit	6 898 "
Dachdeckerarbeit	949 "
Verschindelung	1 023 "
Sipferarbeit	1 747 "
Schreinerarbeit, ausschließlich der Klempnerarbeiten	2 554 "
Buchene Schrägriemen, Tisch-pine und tannene Langriemenböden	1 530 "
Glasarbeit	1 061 "
Schlosserarbeit	1 737 "
Flaschnerarbeit	650 "
Hafnerarbeit	38 "
Topfzierarbeit	147 "
Anstricharbeit	1 236 "

Die Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen können bei der unterzeichneten Stelle und im Bureau des Bahnmeisters im Bahnhof Nagold eingesehen werden.

Angebote in Prozenten des Voranschlags sind schriftlich, verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „Angebot auf Banarbeiten für ein Dienstwohngebäude in Nagold“ versehen spätestens bis zum

Donnerstag, den 12. Oktober 1905, nachmittags 2 Uhr, hierher einzusenden. Die Eröffnung der Angebote, welcher die Bewerber betheiligen können, findet zu der genannten Zeit statt. Zuschlagsfrist 3 Wochen. **Calw, den 3. Oktober 1905.**

K. Eisenbahnbauinspektion.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Simmozheim belegenen im Grundbuch von Simmozheim — Blatt 164 und 165 — zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des **Friedrich Zeller, Schäfers in Simmozheim** und seiner Ehefrau **Marie, geb. Weiß,** eingetragenen Grundstücke nämlich:

Gr.-Nr.	Fläche	Bestimmung	Schätzungswert
Geb. Nr. 150	58 qm	Bohnhaus, 63 „ Scheuer, 86 „ Hofraum,	4 500 M.
Parz. Nr. 170	2 a 07 qm	im Gähle oder in Hundwiesen, Gras- und Baumgarten das.	
" " 1031	21 " 90	Acker zu Löschbrunn	500 M.
" " 3051	13 " 06	Acker in Stodäckern	225 M.
" " 1729	20 " 08	Acker, nun Hopfenacker im Gähle Hopfenstangen	500 M.
" " 3623	14 " 01	Acker, Orbe,	350 M.
" " 2882	14 a 27 qm	am Ofstelsheimerweg	150 M.
" " 1115	19 " 18	Acker auf der Höhe	625 M.
" " 1114	9 " 09	"	
" " 1114	5 " 93	"	
" " 1488	15 a 02 qm	Wiese zu Löschbrunn	500 M.
" " 3057	13 " 85	Acker im Kopf	300 M.
" " 3042	8 " 79	Acker in Stodäckern	100 M.
" " 3357/1	12 " 76	Acker in Stodäckern	200 M.
" " 2962/1	12 " 97	Wiese zu Birkeln	450 M.
" " 2962/2	7 " 41	Wiese zu Mettenbrunn	200 M.
" " 3715	2 " 7	Acker im Allmähle	250 M.
" " 274	16 " 48	Baumwiese in Hundwiesen	150 M.
	3 " 63	"	150 M.
			9 000 M.

am **Montag, den 9. Oktober 1905, nachmittags 2 Uhr,** auf dem Rathause in Simmozheim versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 21. Juli 1905 in das Grundbuch eingetragen worden.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt. **Simmozheim, 8. August 1905.**

Kommissär:
Hilgardt.

**K. Forstamt Hirsau.
Steinlieferungs-
Ankündigung.**

Die Lieferung und das Zerhacken im Gasthaus zum Löwen in Hirsau von 259 cbm Muschelkalksteinen und

41 cbm Sandsteinen zur Wegunterhaltung wird am

**Samstag, den 7. Oktober,
vormittags 9 Uhr,**

vergeben.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des **Johann Michael Rupp, Schreiners** von Altbulach z. Bt. mit unbekanntem Aufenthalt abwesend, wird heute am 3. Oktober 1905, vormittags 10 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Bezirksnotar Lauer in Teinach wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 11. November 1905 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 auch 134 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Samstag, den 4. November 1905, nachmittags 3 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Samstag, den 25. November 1905, nachmittags 3 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 4. November 1905 Anzeige zu machen.

Calw, den 3. Oktober 1905.

Wurster,

Gerichtsschreiber Königl. Amtsgerichts.

Altbulach.

Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am **Montag, den 9. Oktober 1905, mittags 1 Uhr,** gegen bare Bezahlung:

Ca. 188 qm tannene Bretter und Dielen, 4 qm buchene Dielen, ca. 18 qm Laubholzbretter, 3 halbfertige Tischplatten (Laubholz), 16 Stück polierte Tischfüße, 20 tannene Tischfüße, 26 erlene Kastenauflage, 1 Korb Dreherwaren, ca. 50 Pfund Leinöl, ca. 130 Pfund verschiedene Farben,

ca. 30 Pfund Seim, 9 Duzend verschiedene Schüsseln, 3 Duzend Kastenriegel, 3 Duzend Zapfenbänder, Drahtstifte, 1 Gullenfah, 1 zweirädriger Karren.

Zusammenkunft beim Rathaus, Gerichtsvollzieher Ohngemach.

Würzburg.

Brennholz-Verkauf.



Am **Montag, den 9. Oktober**

ds. J., vorm.

10 Uhr, verkauft

die Gemeinde in

dem Rathaus in

Würzburg aus dem

Gemeindewald Distrikt Buchberg, Bergherberg und Ebene, Zimmer, Althberg, Harbberg und Ebene, Bruckmisch:

- 7 Nm. buchene Scheiter,
- 4 " do. Brügel,
- 4 " tannene Scheiter,
- 84 " Brügel,
- 247 " tannen Anbruch,
- 44 " tannene Roller.

Gemeinderat.

Hirsau.

Geldbetrag

gefunden. Ankauf bei Unterzeichnetem. **Den 3. Oktober 1905.**

Schultheißenamt.

Majer.

Dr. Mezger

ist vom 6. bis 29. Oktober verweist.

Bad Teinach.

Dr. Schiemann

ist verweist vom 1. Okt. bis 1. Nov.

Neben meinem vorzüglichen amerikanischen Petroleum führe ich auch noch feinstes

Brillant-Salonöl.

Otto Wick.

Herrenberg.

Der Oktoberviehmarkt,



heuer nicht im Kalender laufend, findet wie üblich am

Mittwoch, 25. Oktober 1905,

statt.

Den 2. Oktober 1905.

Der Gemeinderat.

Jägerfest Eßlingen.

Einladung.

Die früheren Angehörigen der drei württ. Jägerbataillone werden auf **Samstag, den 14. und Sonntag, den 15. Oktober d. J.,** kameradschaftlich eingeladen.

Programm:

Samstag, den 14. Oktober, abends 8 Uhr, Bankett mit Begrüßung im Ruge'schen Festsaal. Sonntag, den 15. Oktober, morgens 7 Uhr, Jägertagwacht. Morgens 7—11 Uhr Empfang der Kameraden und Entgegennahme der Festkarten zc. im Deutschen Haus von dem Empfangskomitee daselbst, sowie Befestigung der Stadt. Morgens 11—12 Uhr Vereinerung der einzelnen Bataillone in folgenden Lokalen: 1. Bataillon Gasthof zum Württemberger Hof, 2. Bataillon Gasthof zur Traube, 3. Bataillon Gasthof zum Deutschen Haus. 12—1 1/2 Uhr Mittagessen. Für die tit. Offiziere, bürgerl. Kollegen, eingeladenen Gäste, Komitee und solche Kameraden, welche sich beteiligen wollen, Festessen im Hotel zur Krone, trockener Tisch 2 M. Mittags 2 Uhr Sammlung zum Festzug auf dem Bahnhofsvorplatz und Umgebung. Mittags 2 1/2 Uhr Abmarsch des Festzuges durch die Stadt auf die Burg, nach Ankunft daselbst Begrüßungsrede und gesellige Unterhaltung. Montag, den 16. Oktober: Ausflüge der noch anwesenden Kameraden in die Umgebung, Jägerhaus zc.

Die I. Kameraden werden ersucht, womöglich ihre Beteiligung am Fest, jedenfalls aber, wenn Nachtquartier oder Beteiligung am Festessen gewünscht wird, bis längstens Montag den 9. Oktober sich bei Kam. Arb. Wiedemann am Markt hier anzumelden.

Eßlingen, den 11. September 1905.

Das Festkomitee.



T. Schiler, Calw

beehrt sich den Eingang der Neuheiten in
Damen-Confection, Damen-Kleiderstoffen,
Damen-Blousen und Kostume-Röcken
ergebenst anzuzeigen.

Neu aufgenommen: **Wetterkragen für Damen, Herren und Kinder.**

Günstiger Gelegenheitskauf.

Wegen anhaltender Krankheit verkaufe ich gegen bar zu ganz herabgesetztem Preis mein Lager in:

**Kammgarn, Cheviot, Tuch, Buckskin, Loden,
Hosenstreifen, Sammetmanchester,
graubraunen Circas, braune Manchester,
Damenkleiderstoffe**

in allen Farben.

Baumwollene und wollene Flanellunterrockstoffe, Pelzcroisee,
gedruckt Baumwollflanell zu Blousen und Kinderkleidern, Baumwollflanell,
Blaudruck, Cretonne, Schurzbarchent, Bettfattune, Jacquarddecken und
Wollwaren aller Art.

H. K. Ehmert, Simmozheim.

Geschäftsverlegung.

Meiner verehrlichen Kundschaft von Calw und Umgebung teile hiedurch ergebenst mit, daß ich seit 1. ds. Mts. im Gutmacher Schäberle'schen Hause, Marktplat Nr. 2, wohne. Für das mir seither geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich mir daselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.

Achtungsvoll

G. Bacher, Schneidermstr.

Einem ordentlichen Schlafgänger nimmt an der Obige.

la. französische Bücklinge,
neue Bismarckheringe
in 4 Liter-Dojen,
neue Oelsardinen,
la. Anstrachancaviar
empfiehlt

C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Suche ein fleißiges

Dienstmädchen

im Alter von nicht unter 17 Jahren auf Martini.

Gg. Frank, Bäckerei.

Wer liefert täglich

8 Liter Milch.

Off. an die Exped. ds. Bl.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.

Auf Gegenseitigkeit. Gegründet 1875.

Unter Garantie der Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft.

Haftpflicht-, Unfall- und Lebens-Versicherung.

Prospekte, Versicherungsbedingungen, Antragsformulare, sowie jede weitere Auskunft bereitwilligst u. kostenfrei durch

Gesamtversicherungsstand
600 000 Versicherungen.

Wilhelm Entenmann, Kaufmann in Calw.
Mitarbeiter aus allen Ständen überall gesucht.

Monatlicher Zugang
ca. 6000 Mitglieder.

Teinach.

Meiner werten Kundschaft von Teinach und Umgebung mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich mein Lager in

Winterschuhwaren

vollständig neu ergänzt habe, für Kinder empfehle ich besonders die beliebtesten **Filzschuallenschuhe** mit Besatz.

Gleichzeitig erlaube ich mir meine schon längst bekannten **Lederwaren** in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, zeichne ich

hochachtungsvoll

Joh. Schwenk,
Schuhmachermeister.

Nächster Tage treffen gesunde

Mostäpfel und Birnen

ein und nehme Bestellungen entgegen

R. Hauber.

Die Mehlsuppenaison 1905/6



eröffne ich am Samstag, den 7. Oktober, und lade hiezu höflichst ein

Josef Bautz,
Bahnhofrestauration.

Modell-Hüte,

sowie

die Neuheiten in Putz

zeige empfehlend an.

Küchen Salber.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Deischläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Siehe 1 Beilage.

Calwer Wochenblatt.

Donnerstag

Beilage zu Nr. 157.

5. Oktober 1905.

Privat-Anzeigen.

Broßbrauerei,

welche in der Umgegend von Calw Rundschaft besitzt, sucht einen mit den Verhältnissen vertrauten Vertreter, am liebsten einen Wirt, der über Räume verfügt, die zur Einrichtung eines

Bierdepots

geeignet sind. Offerten erbeten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **W. 124.**

Die Fleischfeuerung macht der Hausfrau bei Herstellung der täglichen Suppe keine Sorge, wenn sie



für 2 gute Teller, verwendet. Maggi's Suppen enthalten schon alles Erforderliche und sind nur mit Wasser zuzubereiten. Wohlgeschmeckend und nahrhaft. In grosser Auswahl vorrätig bei

Heinrich Gentner.



Corinthen u. Rosinen

in schönster Ware zu billigstem Preis empfiehlt

D. Serion.



Schöner gesunder

Dinkel, Kernen und Landweizen

wird fortwährend zu Tagespreisen gegen Kasse gekauft.

Pforzheim-Calwer Bäckermühle G. m. b. H.
S. Mayer.



Gesucht wird auf 15. Oktober ein fleißiges, ehliches

Mädchen

für Küche und Haushaltung.

Landhaus Gattler,
Stebenzell.

Knochenmehl, Thomasmehl

ist eingetroffen.

Emil Georgii.

Die schwarze Dame.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

Die Adresse ist in meiner Hand — die Irlanderin aber leugnet hartnäckig; es fragt sich nur, ob es während dieses langen Zeitraums gelungen ist, die Pflanze zu vollenden, welche man vermutlich bezweckt, und wie nicht zu spät kommen. Während Sie also, eventuell mit Vollmachten an das Konsulat ausgerüstet, die ich schon für Sie begehrt habe, nach Dublin eilen, suche ich hier den Zusammenhang der Frau Afra mit dem Mädchen zu ergründen, denn ohne Frage geschah alles auf ihr Anstiften. . . . Hier die Quittung, die wir gefunden haben."

Dagobert hatte ihn mit steigender Aufmerksamkeit und unruhiger Spannung angehört. Er sprang auf, nahm den Zettel. Seine Hand bebte, während er las.

"Ein Bubenstück, dessen Ausführung und Gelingen mir nur unbegreiflich ist. Sie war damals kein Kind mehr!"

"Und doch muß man ihre Unerfahrenheit ausgebeutet haben. Jedenfalls wirkten da verwandte Kräfte zusammen. Ich habe bereits diese Calbedung nach Wien telegraphiert, um Wiedenstein als Helfershelfer hierher führen zu lassen. Ich verlasse Sie, um zu hören, ob die Antwort auf meine Depesche schon eingetroffen ist."

Langsam starrte Dagobert das Blatt an, das Blenke in seiner Hand zurückgelassen hatte.

"Kein Zweifel," murmelte er, daß dieses dem Laster des Trunkes ergebene Weib in das Leben des unglücklichen Mädchens hineingegriffen hat, aber ist sie ihre Mitschuldige, vielleicht gar, wie Blenke glaubt, die Anstifterin, was konnte sie bewegen? . . . Ich könnte vor sie treten, mit diesem Dokumente in der Hand ihr Geständnis begehren, aber birgt ihr Leben eine tadelnswerte oder wenigstens verdächtige Handlung?"

"Gatte Afra Gründe, das arme Mädchen zu vernichten, und hatte sie den Mut hierzu, wird sie nicht auch den haben, ihre Schuld zu leugnen? Wer kann besseres Zeugnis geben, als die Unglückliche selbst, wenn es uns gelingt, sie noch zu finden!" seufzte er mutlos hinzu. "Drei Jahre. . . . Welch' Interesse konnte eine Magd an dem Mädchen haben! War sie im Stande, eine Summe wie diese zu zahlen! Kann sie anders als im Auftrage gehandelt haben? Blenke hat recht, wenn er behauptet, nur eine gemeinsame Schuld könne diese beiden, in Stand und Bildung so verschieden, aneinanderfesseln. Sie verabscheute dieses trunksüchtige Weib, dessen Antlitz so unverkennbar den Stempel der Verworfenheit trägt, und sie duldet es dennoch um sich. Gemeinsame Schuld verbindet sie, aber wenn die Verantwortlichkeit für dieselbe an sie herantritt und zwischen ihnen geteilt wird, dann wird der Eigennutz sie trennen. . . . Ich will und kann sie nicht sehen. Was ich Blenke nicht eingestand: ein Etwas war es, was schon bei der ersten Begegnung in Neapel die Wirkung erzielte, welche ihre Gesinnung so unwillkürlich äbt, und dieses Etwas wirkt ertötend auf den Nervo der Sympathie. Es war mir in ihrer Nähe stets, als wehe es mich fast unheimlich kalt an, während die Blut ihrer Augen so brennend auf mir haftete. Sie ist ein Weib von idealer Vollkommenheit und dennoch. . . ihre Leidenschaft macht mich fröhnen. . ."

Dagobert riß sich gewaltsam los von diesem Gedanken.

"Ich bedaure sie! Mag Blenke tun, was seine Pflicht ist, ich will die meinige Aßen und Gott gebe Gelingen!"

Scheinbar ratlos, die herabhängenden Hände faltend, stand inzwischen Gertrud vor ihrer Herrin, die, als sie ihre Wohnung erreicht hatte, auf den Sessel sank und bleich, mit geschlossenen Augen, dasah.

"Gnädige Frau sind unwohl; die Hitze im Circus war unerträglich. Und wie Sie erschrocken, als dieser Herron in die Arena herein tobte! Er ist ein schöner Mann und wirklich ein unübertrefflicher Reiter, aber er hätte die Nerven der Damen schonen sollen; alle wurden blaß vor Schrecken."

Afra antwortete nicht, sie schien die Schwägerin kaum zu hören, die vorher von Blenke instruiert, um die Ursache dieser Stimmungs wußte.

"Befehlen die gnädige Frau vielleicht, daß ich zum Arzte schide?" fragte sie, als Afra das Haupt auf die Lehne des Sessels zurückfallen ließ und mit noch immer geschlossenen Augen dalag.

"Daß mich allein!" rief diese, die blaffen Lippen kaum bewegend.

Afra schien in der Tat erregt.

"Ich habe ihn nicht geliebt," flüsterte diese vor sich hin, das Haupt wieder erhebend und die Hände im Schooße faltend. "Ich bin ihm nichts schuldig, nicht einmal Dank für die Zuneigung, die er mir damals zeigte! Er war wohl nicht so roh, wie die andern, aber er suchte meine Unerfahrenheit auszubuten. Er hatte ja ein Mädchen vor sich, das von seiner Mutter gehißt worden war, weil die Eitelkeit derselben sich schämte, eine so erwachsene Tochter zu haben, die von

ihrem Vater vernachlässigt worden, weil er ein Sklave ihrer Tanten, ihrer Verschwendungssucht war. Berbone wußte, denn ich selbst erzählte es, daß ich von dem väterlichen Gut, auf dem man mich ganz einer schwachen Erzieherin überlassen hatte, ein halb verwildertes Mädchen, davongelaufen, als die Gläubiger kamen, um mir, der Verlassenen, nur einen Strohsack als Bager zu gönnen, und so mußte ich ihm als willkommene Schülerin erscheinen. Aber ein Ekel vor dieser Kunst überfiel mich, als ich mich der Mißhandlung roher Hände unterworfen sah, und Berbone, der schonend gegen mich war, erwartete mich eines Morgens vergeblich zum Unterricht. . . . Niemand hatte ein Recht auf mich, er so wenig wie die andern. Ich will ihn also nicht mehr kennen, es würde mir beschämend sein, wenn Sesto erführe. . . ."

"Und doch . . . mich beschleicht eine solche Furcht. Ich fürchte mich so allein, so verlassen! Ich bin zufrieden, daß Jane fort ist, und dennoch ist's mir, als fehlte mir alles! . . . Und was ist mit Sesto geschehen? . . . Bodenberg's Worte klingen so sonderbar. Wenn er mir die Unwahrheit gesagt, wenn man mich nur hierher gelockt hätte in diese Stadt, die . . . O, es ist wie ein Verhängnis über mich gekommen, daß ich ihn, gerade ihn lieben muß! . . . Und nicht eine Zeile ließ er für mich hier zurück! Nur Bodenberg's Worte und halbe Versicherungen, an die er vielleicht selbst nicht glaubt! . . . Und wo ist Jane? O, wüßte ich nur, wo sie ist! Sie hätte mich in anderer Weise verlassen können, nur nicht so! . . ."

Ein Frösteln überfiel sie, die Wirkung des in ihr aufsteigenden Zweifels, das Gefühl der Herzenskälte, der Unzufriedenheit mit sich und ihrer Leidenschaft. Sie legte die Hände vor die Augen und begann zu schluchzen, aber diese Augen blieben trocken, kein Tränenquell erleichterte ihr Herz. Die Angst trieb sie auf und jagte sie im Zimmer umher.

"Mir ist so bange, als müßte ich Jane nach! Ich ertrage diese Pein nicht, die mir das Herz zu ersticken droht! Warum beläge ich mich selbst und die Welt! Mir ist's freis, als fühle ich einen Warm an meinem Herzen nagen, wenn ich allein bin, und da war die Gegenwart dieses elenden Weibes eine Beruhigung. Sie war's ja, die alles. . . ."

Heiße Angst stieg ihr aus der Brust heraus. Sie rang nach Atem, riß die Kleidung von sich, kniete nieder und barg das Gesicht in den Händen; dann wieder aufspringend, tobte sie gegen sich selbst und sich verzehrend, so laut, daß Gertrud besorgt hereintrat und ungehört auf der Schwelle erschien.

Afra, als sie den Schatten der sie Ueberraschenden plötzlich vor sich auf dem Teppich sah, erschrock heftig. Ein Schreckensausruf machte das Mädchen bestürzt zurückweichen. Der Anblick ihrer Herrin schüchterte sie ein; die Hände schützend vor sich ausstreckend, stand sie da, während Afra sich ebenso furchtsam in den Hintergrund des Zimmers gesüchtet hatte.

"Du bist es!" rief sie hier beschämt und zu sich kommend. "Warum erschreckst du mich?" Aber sich wieder beherrschend strich sie das dunkle Haar aus dem Antlitz und trat mit gefenkter Miene langsam heran. "Warte nicht auf mich!" sagte sie in gütigem Tone. "Wenn diese Beklemmungen mich überfallen, bin ich recht unerträglich. Ich ernte ja nichts als Unbarm in der Welt! Du bist noch zu jung, um zu verstehen, was in dem geprüften Herzen eines Weibes vorgehen kann."

Ein Geräusch draußen im Korridor ließ sie plötzlich aufhorchen. Aber es ging vorüber. Sie blickte nach der Uhr und senkte wieder mutlos das Haupt.

"Es ist spät!" flüsterte sie vor sich hin. Ich kann nicht allein sein; ich fürchte mich; und Sie in meiner Nähe zu haben, wenn meine Träume laut werden. . . ." Sie warf einen mißtrauischen Blick auf Gertrud, die mit so unschuldsvollem Gesicht da stand. "Du verstehst mich nicht," sagte sie, zu dieser tretend und ihr die Hand auf die Schulter legend; "aber du sagtest es ja, du bist auch ein Weib und kannst verstehen, was eine andere so trostlos macht. Es ist nicht so leicht, mir zu dienen, aber wenn du es könntest. . . . Ich will dir kein Hehl daraus machen, daß ich hier eine Person erwarte, die mir über alles teuer ist, aber eine Ahnung sagt mir, daß ich vergeblich warte und das bringt mich zum Wahnsinn! Herr von Bodenberg, Sesto's Freund, tröstet mich mit Versicherungen, an die ich nicht mehr glauben darf; die Scham über mich selbst, der Gedanke, in meinem Stolz so tief gedemütigt zu werden, sie jagen mich fort von hier, wohin Bodenberg mich mit vielleicht falschen Vorspiegelungen lockte, die ich nicht begreife; aber die Hoffnung zwingt mich, noch auszuharren, bis er mir wenigstens ein Zeichen sendet. . . . Und warte ich vergebens. . . . Sieh, ich bin reich und lerge nicht; jene andere, die mich so undankbar verließ, sie hat es erfahren und ihre Habsucht war selbst damit nicht zufrieden. . . ."

Sie nahm Gertrud's Hand und zog sie zu sich heran. Im Grunde ihres Herzens hatte sie immer noch die Hoffnung, daß Jane plötzlich eintreten werde, aber die Zweifel erlöseten dieselbe, denn es war so spät schon.

"Verlange, was du begehrst; du sollst mich begleiten. . . . nach England, dem Ziele meiner Reise! Jane andere, ich mag selbst ihren Namen nicht mehr aussprechen, bestahl mich um meine Kaffette und ward flüchtig, während ich sie hier erwartete; ich habe mich bis jetzt gestäubt, an diesen Undank zu glauben, aber sie ist fort! . . . Du wirst morgen nehmen und verkaufen, was ich an Wertvollem bei mir führe, und dann mit mir reisen. Ich werde ja meine Ruhe wiederfinden, wenn ich fort bin, es leidet mich nicht in dieser Stadt. Selbst Herr von Bodenberg vergißt schon die Aufmerksamkeit gegen mich; es war nicht artig von ihm, er hätte mich heute Abend auffuchen müssen. Warum sandte er mich in den Circus, wenn er nicht selbst dort erscheinen wollte? . . . Nicht wahr, du gehst mit mir! Von England reisen wir in ein schöneres Land, und willst du mit nicht weiter folgen, ich werde dich reich belohnen." (Fortf. folgt.)

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der K. Deichläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Mosk.

la. syrische Rosinen,



mit Obst verkostet, geben ein billiges und wohlschmeckendes Getränk.

Proben vom Fab stehen zu Diensten.

Emil Georgii.

Obstmosk.

Bestellungen auf neuen Obstmosk bitte ich, womöglich im Laufe der nächsten Tage, zu machen.

Bäcker Schnürle.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern hat bis 1. November zu vermieten

A. Broß, Zimmermeister.

Wohnung zu vermieten.

Eine kleinere freundliche Wohnung auf 1. Januar t. Js.

Zu erfragen auf der Red. ds. Bl.

Ein gutmöbliertes

Zimmer

in der Nähe des Bahnhofs sofort gesucht. Offert. in der Bahnhofsverwaltung abzugeben.

Wohn- und Schlafzimmer,

möbliert, hat zu vermieten

Marie Gandt, Brauerei.

Brettenberg.

Der Unterzeichnete hat circa 50—55 Zentner gut eingebrachte

Weißtannenzapfen

zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.

Johannes Schnaidle, Schuhmacher.

Einen noch gut erhaltenen

Regulier-Ofen

verkauft

Calw.

J. Leber

zum scharfen Ed.

Sirsa.

Gipser gesucht.

2 tüchtige Gipser finden sofort dauernde Beschäftigung bei

Joh. Prof.

Ein heller

verwendet stets

Dr. Oetker's

Backpulver
Vanillin-Zucker
Pudding-Pulver
à 10 Pfg.

Fructin
bester Ersatz für
Honig.

Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Unterhaugstett, Oberamt's Calw. Veraffordierung von Hochbanarbeiten.

Nachstehende beim Ausbau meines Wohnhauses mit Schener vorkommenden Arbeiten verberge ich im Submissionsweg.

Die Ueberschlagssummen derselben betragen:

Gipser-Arbeit . . .	495 M.
Schreiner . . .	800 "
Glasen . . .	360 "
Schlosser . . .	275 "
Schmied . . .	220 "
Fleischer . . .	335 "
Plaster . . .	450 "
Anstrich . . .	400 "

Ueberschlag und Pläne, sowie die Afford's- und Termin-Bestimmungen können bei mir eingesehen werden und wollen mir gest. Offerte bis

Montag, den 9. ds. Mts.,
nachmittags 3 Uhr,

kostenfrei zugestellt werden.

Den 4. Oktober 1905.

Michael Reinfischer, Bauer.

Algenberg.

Sau-Akkord.

Die beim Wiederaufbau meines Wohnhauses vorkommenden Zimmer-, Schreiner-, Schlosser-, Glaser-, Fleischer-Arbeiten verberge ich nächsten Samstag, den 7. Oktober, nachmittags 2 Uhr. Pläne und Bedingungen liegen bei mir zur Einsicht auf.

Georg Walz.

Verkaufe 8 Stück noch neue

Doppel-Schreibpulte mit Hocker.

Fr. Eisenhardt, Kaminschneidmeister.

Schöne Zwetschgen

zum Kochen und Einmachen das Pfund zu 12 und 14 S empfiehlt

Otto Wick,

Marktplatz.

Kessler Sekt

Feinste Marke
24 erste
Auszeichnungen
G.C. Kessler & Co
Kgl. Württ. Hofl.
Esslingen.
Aelteste deutsche
Sektellerei
Gegründet 1826.

Zu haben bei:

Emil Georgii, Apotheker Th. Hartmann, Th. Wieland, Alte Apotheke, C. F. Grünemai jr., Delikatessenh., Louis Scharpf, Apotheker C. Mohl, Liebenzell.



Eine gute

Milchkuh

(Allgäuer) hat zu verkaufen

Wilhelm Hayh, Reuhengstett.

Der Eisenbahnfahrplan

für den Bezirk (Wochenblattausgabe) ist im Compt. ds. Bl. à 5 S. zu haben.

